# *Stadt Marienmünster*
Der Bürgermeister

## N i e d e r s c h r i f t

**04/014/2024**

über die Sitzung **des Ausschusses für Wirtschaft, Tourismus und Kultur**
am **Montag,** dem **08.04.2024**, von **19:30 Uhr** bis **20:30 Uhr**
im **Sitzungssaal des Rathauses**

**Anwesend:**

Bürgermeister
Josef Suermann

Vorsitzende/r
Josef Büker

Ordentliche Mitglieder
Uwe Bickmann
Elmar Konrad Krüger
Reinhard Lammersen
Matthias Loges
Rainer Neumann
Michael Potthast
Elmar Stricker

stellv. Mitglieder
Klaus-Peter Gosse

Protokollführer
Elmar Meyer

**Abwesend:**

stellv. Vorsitzende/r
Hermann Müller

Ordentliche Mitglieder
Thorsten Hölting
Sybille Mocker-Schmidt

Im Vorfeld der Sitzung fand ab 18:00 Uhr eine Betriebsbesichtigung der Firma Weise & Sohn GmbH im Gewerbegebiet in Vörden statt. Bernd Weise, Inhaber der GmbH, seine Tochter Vivien Weise, Geschäftsführerin, Marcus Janßen, Abteilungsleitung Logistik, und Mareike Beineke, Abteilungsleitung Kanalservice, gaben u.a. im Zuge einer Betriebsbesichtigung einen Überblick über das im Jahr 1962 gegründete Unternehmen, das über ein Sonderabfall-Zwischenlager und eine physikalische Trennanlage verfügt. Technischer und baulicher Zweck des Betriebes sei die Annahme und Lagerung von nichtgefährlichen und gefährlichen Abfällen

sowie die Trennung von Öl-Wasser-Schlammgemischen. Ein weiterer Schwerpunkt bestehe in dem Einsatz von insgesamt 12 Chemietankzügen, die international in Europa und sogar darüber hinaus zum Transport von Produkten eingesetzt werden. Das Unternehmen beschäftige im Schnitt 40 bis 45 Mitarbeiter. Vivien Weise erläutert die aktuell laufenden Arbeiten zur Erweiterung der Betriebsfläche. Auf Nachfrage betont sie die gute und unkomplizierte Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung.

Ausschussvorsitzender Josef Büker und Bürgermeister Josef Suermann bedanken sich mit einem Buchgeschenk für die Betriebsführung.

Zuhörer: ./.

Presse: ./.

## Öffentlicher Teil

### 1. Eröffnung der Sitzung

Ausschussvorsitzender Josef Büker begrüßt die Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

### 2. Ausarbeitung eines Radwege-Zukunftsprogramms für die Ortschaften der Stadt Marienmünster; hier: Antrag der CDU-Fraktion vom 27.03.24

Josef Büker begründet einleitend den Antrag der CDU-Fraktion auf die Ausarbeitung eines Radwege-Zukunftsprogramms für die Ortschaften der Stadt Marienmünster. Er führt aus, dass bislang nur einzelne Ortschaften an das Radwegenetz angebunden seien. Die Anbindung der peripheren Ortschaften, wie z.B. Kollerbeck und Altenbergen, sollte angestrebt werden. Hier könne auch die Nutzung der vorhandenen Wirtschaftswege als Radwege zielführend sein.

Bürgermeister Josef Suermann gibt zu bedenken, dass die Stadtverwaltung selbst nicht in der Lage sei, ein solches Konzept zu erstellen. Ein Radwegekonzept müsste durch ein Fachbüro erstellt werden, was entsprechende Kosten verursachen würde. Am Beispiel der geplanten Anbindung von Vörden nach Abbenburg führt er aus, dass allein für die Machbarkeitsstudie Kosten in Höhe von ca. 20.000,00 € entstanden seien. Die Umsetzung scheitere jedoch aktuell an den immens hohen Kosten. So habe der Rat in seiner Sitzung am 20.09.2023 beschlossen, dieses Projekt nicht fortzuführen, solange sich die finanzielle Situation nicht verbessere.

Alternativ dazu habe man angedacht, die L 825 zwischen Vörden und Abbenburg zu sperren und lediglich noch als Radweg zu nutzen. Stattdessen sollte die Anbindung des Kfz-Verkehrs über einen ursprünglich angedachten Durchstich von der L 886 auf die L 755 über das Betriebsgelände der Fa. Krome´s Backstube erfolgen. Die Umsetzung scheitere daran, dass der Eigentümer nicht bereit sei, die nötigen Flächen zu verkaufen.

Auch mit der Realisierung eines Radweges von der Abtei nach Schwalenberg, der mit 90 % gefördert werden könnte, sei ein erheblicher Aufwand verbunden. Das Problem bestehe darin, dass Flächen des Radweges auf dem ausgewiesenen Niesetalweg verlaufen und dieser dadurch seine Zertifizierung als „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ verlieren könnte. Alternative Wegeführungen würden derzeit geprüft.

Bevor also Konzepte für weitere Radwege in Auftrag gegeben werden, sollten daher zunächst die beiden bereits angestoßenen Projekte abgearbeitet werden.

Elmar Krüger sieht angesichts des nur geringen Verkehrsaufkommens in der Stadt Marienmünster keinen Bedarf für einen weitergehenden Ausbau des Radwegenetzes. Dies sei vielleicht wünschenswert, aber nicht zwingend erforderlich. Allenfalls könnten Gefahrenpunkte herausgearbeitet und abgestellt werden.

Klaus-Peter Gosse sieht die Nutzung von Feldwegen für Zwecke des Radverkehrs als ausreichend an.

Rainer Neumann verweist auf das Wegekonzept für den Alltagsradverkehr im Kreis Höxter, das bis Ende 2023 erarbeitet werden soll. Die Ergebnisse dieses Projektes sollten in den politischen Gremien vorgestellt und bei der Bewertung der weiteren Vorgehensweise einbezogen werden. Dieser Vorschlag wird von den Teilnehmenden widerspruchslos angenommen.

## 3. Sachstandsbericht zur Konzepterstellung für die Abtei Marienmünster

Bürgermeister Josef Suermann erläutert, dass aus Restmitteln der Regionale ein Konzept für die Nachnutzung des Ost- und Hauptflügels der Abtei Marienmünster erstellt werden soll. Der Rat habe hierfür Eigenmittel in Höhe von 13.000,00 € bereitgestellt. Die Projektabwicklung erfolge über die OWL GmbH. Zwischenzeitlich sei die Ausschreibung erfolgt und die Firma Startklar a+b GmbH mit der Konzepterstellung beauftragt worden. Am kommenden Freitag werde die Kickoff-Veranstaltung stattfinden, in die alle Beteiligten eingebunden werden sollen. Im nächsten Schritt soll dann auch die Politik beteiligt werden. Ein wirtschaftlich tragfähiges Konzept, das auch Voraussetzung für eine weitere öffentliche Förderung ist, soll bis zum Ende dieses Jahres erarbeitet werden.

Auf die Frage von Rainer Neumann teilt Bürgermeister Josef Suermann mit, dass vor einigen Jahren im Zuge des beabsichtigten Einzugs der französischen Glaubensgemeinschaft ein Sanierungsbedarf in Höhe von 4 Millionen € festgestellt worden war. In die Umsetzung sei allerdings noch nicht eingestiegen worden. Auch wenn die Stadt nicht Eigentümer des Objektes ist, sei es in ihrem Interesse, dieses Objekt zu sichern und nach Möglichkeit einer weitergehenden Nutzung zuzuführen. Eine weitergehende finanzielle Beteiligung der Stadt sei nicht vorgesehen. Sie könne nur anstoßen und moderieren.

Auf den Hinweis von Klaus-Peter Gosse führt Bürgermeister Josef Suermann aus, dass die durch die Säkularisation entstandenen staatlichen Zahlungsverpflichtungen an die Kirche in diesem Fall nicht greifen, da sich diese nur auf die ursprüngliche Nutzung beziehe und hier eine neue multifunktionale Nutzung angedacht ist.

Zur Weiterentwicklung der Kulturstiftung teilt Bürgermeister Josef Suermann mit, dass sich diese erfolgreich um das Förderprogramm „Aller.Land“ beworben habe. Es handele sich hier um ein Förderprogramm für Kultur und Demokratie, das sich ausschließlich an ländliche und insbesondere strukturschwache Regionen richte. Man habe nun die Möglichkeit sich über ein Jahr lang zu bewähren, indem die erarbeiteten Konzepte erprobt und umgesetzt werden können. Dafür stünden 40.000,00 € zur Verfügung. Für die Hauptförderphase würden 30 Projekte mit einem Fördervolumen von bis zu 1,5 Millionen € zugelassen.

Josef Büker schlägt vor, dass ein Vorstandsmitglied der Kulturstiftung zu den aktuellen Entwicklungen im Ausschuss berichtet.

## 4. Mitteilungen und Anfragen

### 4.1. Öffentlichkeitsarbeit

Elmar Stricker betont die Notwendigkeit, dass die Betriebsbesichtigungen des Ausschusses auch im Interesse der beteiligten Firmen medienwirksamer dargestellt werden sollten.

## 5. Fragen von Einwohnern

Keine.

gez. Josef Büker
Vorsitzende/r

gez. Elmar Meyer
Protokollführer/in